

D-Säule: Der Wandel des Territorialstaates (Ressourcendimension)

Die Teilprojekte der D-Säule untersuchen den Wandel von Staatlichkeit in der Ressourcendimension – die grundlegendste und älteste Dimension des modernen Staates. Der Staat tritt uns hier nicht als Rechts-, demokratischer National- oder Interventionsstaat, sondern als Territorialstaat entgegen, der seine zugleich nach innen und außen gerichteten Staatsgewalt auf einem bestimmten Staatsgebiet und über das darin lebende Staatsvolk durch die institutionell abgesicherte Verfügung über bestimmte materielle Ressourcen, insbesondere Gewalt- und Geldmittel, untermauert.

In den Teilprojekten der D-Säule wird untersucht, ob und wie sich das Verhältnis des modernen Staates zu den Ressourcen, die ihn als Territorialstaat begründen, seit dem „Golden Zeitalter“ des DRIS gewandelt hat und ob es hier zu Internationalisierungs- und/oder Privatisierungsprozessen gekommen ist. Dabei konzentriert sich jedes Teilprojekt auf eine besondere Ressource. Gemeinsam decken sie allerdings die Gesamtheit der territorialstaatlichen Essentialien ab, die alle in der Trias Georg Jellineks von Staatsgewalt, Staatsgebiet und Staatsvolk zum Ausdruck kommen.

D-Säule: Charakteristiken der Ressourcendimension			
Charakteristiken	Thema	Disziplin	TP Nr.
Staatsgewalt	Steuern	Politikwissenschaft	D1
	(Polizei & Militär)	(Politikwissenschaft)	(D2)
	Sicherheit	Politikwissenschaft	D3
Staatsgebiet	Grenzregimes	politische Soziologie	D4
Staatsvolk	Demografie	Soziologie	D5

Hinweis: Das in Klammern gesetzte Projekte D2 läuft aus.

Bereits in der ersten Forschungsphase wurden in den Teilprojekten bei den Ressourcen, die die Staatsgewalt definieren – den Gewalt- und Geldmitteln –, interessante Wandlungsprozesse beobachtet. Im Teilprojekt D1 wurden entgegen der zunächst gehegten Erwartungen in der Steuerpolitik bemerkenswerte Internationalisierungsprozesse beobachtet und auch in den Teilprojekten D2 und D3, die die staatlichen Gewaltmittel von Polizei und Militär untersucht haben, wurden zumindest moderate Internationalisierungsprozesse in dem Sinne „entdeckt“, dass der Gebrauch militärischer oder auch polizeilicher Gewalt durch den Staat zunehmend durch internationale Vereinbarungen beeinflusst und somit „eingebettet“ wird. Privatisierungsprozesse werden hingegen in allen drei Teilprojekten als weniger be-

deutsam eingeschätzt. Dasselbe gilt für das neu anlaufende Teilprojekte D4, das sich mit der Kontrolle befasst, die der Staat über den Zugang zu seinem Staatsgebiet ausübt. Es geht davon aus, dass es bedeutsame Internationalisierungstendenzen im Bereich des staatlichen Grenzmanagements gibt. Indem dieses Teilprojekt die durch das jeweilige Grenzmanagement geförderte bzw. behinderte Personenmobilität in den Vordergrund rückt, befasst es sich zugleich mit Bevölkerungspolitik – also dem Staatsvolk. Zentral ist der Umgang des Staates mit der Ressource Bevölkerung bzw. der Bevölkerungsstruktur für das neue Teilprojekt D5. Hier wird vermutet, dass sich in der Bevölkerungspolitik ein doppelter Staatswandel vollzieht: Während die Alterssicherung privatisiert wird, wird die Nachwuchssicherung verstaatlicht.

Diese Wandlungsprozesse werden in den beiden neuen Teilprojekten zwar zunächst auch beschrieben, doch sie werden dann, wie jene Teilprojekte, die bereits in der ersten Forschungsphase gefördert wurden, auch zur Erklärung des Wandels übergehen. Die Teilprojekte der D-Säule umfassen politikwissenschaftliche (D1, D3) und soziologische (D4, D5) Zugänge.

Um die Kohärenz der D-Säule zu sichern, wird das D-Säulen-Kolloquium fortgeführt, in dem Ergebnisse der Teilprojekte vorgestellt und diskutiert, aber auch theoretische und methodische Fragen von gemeinsamem Interesse reflektiert werden. Einzelne Teilprojekte werden überdies im Einzelfall noch enger zusammenarbeiten. Dies gilt beispielsweise für die Teilprojekte D1 und D3, welche beide Internationalisierungsprozesse im Blick haben. Um Zwischenergebnisse der verschiedenen Teilprojekte einem größeren Publikum vorzustellen, planen die vier D-Teilprojekte für das Frühjahr 2009 eine gemeinsame Konferenz zum Thema „Internationalisierung und Privatisierung in der Ressourcendimension des Staates“.